

## Deutsch ist anders an der Stamford High!

Im so genannte Taperoom geben wir uns die Klinke in die Hand: Die beiden französischen, die spanische und ich, die österreichische Fremdsprachenassistentin. Alle drei Sprachen werden in der Stamford Highschool in Lincolnshire, einer reinen Mädchenschule, angeboten, und die hohe Zahl der A-Levels, die in einer oder mehreren Sprachen absolviert werden, spricht für sich.

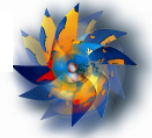
Warum auch immer, Deutsch nimmt, was die Gruppengrößen betrifft, den dritten Platz in der Beliebtheitsskala ein, gleichzeitig ist es, zur Freude des German Departments, die Sprache, die den linguistisch begabten Schülerinnen ans Herz gelegt wird. Für mich hat die geringere Gesamtanzahl der Schülerinnen den Vorteil, dass ich jede Woche alle Deutschgruppen sehen und so auf unterschiedlichsten Lernniveaus arbeiten kann.

Die Stamford Highschool ist Teil einer Privatschule, die sich Stamford Endowed Schools nennt. Ihr gehören, neben der Highschool, eine weitere Secondary School für Jungen und eine gemischt Junior School an. Das Arbeiten in einer Privatschule bietet mir als Sprachassistentin einige Vorteile, habe ich doch die Möglichkeit, in vielen Bereichen des Schullebens mitzuwirken.

So bin ich zum Beispiel einmal in der Woche in der Junior School tätig, um dort, gemeinsam mit einer Deutschlehrerin, so genannte Tasterweeks zu unterrichten. Dabei soll den "Kleinen" im Rahmen eines zehnwöchigen Kurses Deutsch näher gebracht werden. Spielerisch lernen sie einige deutsche Sätze und Wörter und außerdem die deutsche bzw. österreichische Kultur kennen – so haben wir gemeinsam Weihnachtslieder gesungen, der Nikolaus hat sie beschenkt und mit der nächsten Gruppe werden wir Ostereier suchen.

Im Laufe meines Aufenthalts hat sich auch bald die Möglichkeit ergeben, zwei Gruppen an der Jungenschule zu unterrichten. Für die Vorbereitung auf ihre mündliche GCSE-Prüfung bin ich nun Anlaufstelle für einige Jungs. Gemeinsam bereiten wir Präsentationen vor, üben Diskussionen und lösen die Rätsel der deutschen Wortstellung.

Nachdem eine Privatschule ständig auch den wirtschaftlichen Aspekt des Schullebens im Auge behalten muss, gibt es an der Stamford Highschool zahlreiche Elternabende, so genannte Optionsevenings und Tage der Offenen Tür. Auf den LehrerInnen lastet bei solchen Gelegenheiten ziemlicher Druck, gilt es doch, möglichst viele Schülerinnen für das



eigene Departement bzw. für das eigene Fach zu gewinnen. Die Hilfe der Assistentinnen ist bei solchen Anlässen sehr willkommen. Und so basteln wir Plakate, sind am Tag des Ereignisses anwesend und plaudern mit Eltern wie Kindern auf Deutsch, Spanisch oder Französisch.

Um ihre Schülerinnen optimal auf bevorstehende GCSEs oder A-Levels vorzubereiten, nehmen LehrerInnen wie Schülerinnen regelmäßig an Informationsveranstaltungen über die Prüfungen in London teil. Auch bei diesen Exkursionen ist die Hilfe der Assistentinnen willkommen. Einmal im Herbst und einmal im Frühjahr fahren wir mit Gruppen nach London zu Konferenzen, die nicht nur Information für die Schülerinnen bieten, sondern auch mir als Assistentin, besonders am Anfang, helfen, in meinen Stunden gezielt zu arbeiten.

Ich genieße meine Zeit als Assistentin hier an der Stamford Highschool. Meine Arbeit mit den Kindern bereitet mir Freude und viel Abwechslung, das Schulleben in der Privatschule bietet die Möglichkeit, in vielfältiger Weise involviert zu sein. Ich schätze es sehr, dass die Assistentinnen ein wichtiger Teil des Modern Language Department sind, dass wir aber gleichzeitig auch in anderen Bereichen der Schule tätig sein können. Am meisten freue ich mich aber über die Reaktionen der Kinder, denen der Spracherwerb mit einer Muttersprachlerin sichtlich Spaß macht.

*Sandra, Lincolnshire, 2002-04*